

haltungsbuch auszuradiieren, acht Mark aus der Kasse zu nehmen (der Etat eines Gespenstes ist hoch: Laken, in denen zu spuken ist, sind entsetzlich teuer, Ersatzknochen auch) — den linken Pantoffel des Hausherrn zu verstecken. Der Pantoffel ist ein Ding, das nur in der Einzahl vorkommt, wie jeder weiß. Das Hausgespenst ist harmlos, leicht verdummt durch den nächtlichen Umgang mit immer denselben Menschen, gewöhnlich schwer verliebt in die Köchin (daher haben so viele Köchinnen Alldrücken) und im großen und ganzen ein netter Mitbewohner.

Jede Wohnung hat ihr Hausgespenst. Gespenster ziehen nicht mit um, wenigstens ist das sehr, sehr selten. Manche Gespenster fahren nachts Fahrstuhl — dann funktioniert der am nächsten Morgen nicht, wofür die Mieter fälschlich den Wirt verantwortlich machen.

Das Hausgespenst schläft am Tag oben auf den Gardinenstangen und träumt. Herrscht großer Familienkrach im Hause, so kommt



... dann nimmt sich das Gespenst einen dicken Börsianer vor

es vor, daß es die Gardinenstange herunterwirft.

*

Das Geschäftsgespenst.

Bureaugespenster gespenstern nur am Tage. Nachts schlafen sie. (In Tintenfassern und Schreibmaschinen — daher Kleckse und verwickelte Farbbänder.) Das Geschäftsgespenst steht morgens mit dem Glockenschlag acht Uhr auf, wirft zunächst der Reinemachefrau den Eimer um, daß man die zehn Häuser weit fluchen hört, und begibt sich nunmehr an die Arbeit. Ein emsiges und einigermaßen gesundes Geschäftsgespenst richtet in den vier Morgenstunden bis zur Mittagspause folgendes an:

Privatpost für den Chef wird sorgfältig auf die Tischkante gelegt, eine Bewegung, und der ganze Salat fliegt auf den Boden. Der Tag fängt schön an! Grinsend schleift das Gespenst zur Tür hinaus. Sticht mit einer kleinen Bureauklammer, die der Buchhalter wie wild sucht, den Prokuristen in die Kehrseite — der fährt auf, wie von der Tarantel gestochen, und sucht nach Roßhaaren im Stuhl. Findet keine. Setzt sich wieder hin und verrechnet sich. Gespenst ab. Legt den „Uhu“ oben auf einen Aktenstoß in der Rechnungsabteilung, einer der Direktoren tobt durch die Zimmer, sein rollendes Auge bleibt auf dem bunten Umschlag haften, donnernd: „Was ist das?“ Niemand wagt zu antworten: „Sie Ochse, ein Korsett.“ Krach, Radau, dicke Köpfe, lange Gesichter. Gespenst strahlend davon. Begibt sich nunmehr zum Frühstück in die Kantine, frißt dort das gute Essen weg — hat schon mal einer in einer Kantine gut zu essen bekommen? Also — und tritt seinen Nachmittagsdienst an. Am Telephon.

Geschäftsgespenster sind alle sehr gute Sportsleute und leben lange. Das macht das gesunde Training am Telephon. „Fräulein! Moritzplatz 66 05!“ Gespenst nimmt die beiden 6, stellt sie auf den Kopf, jetzt sind es